Halle und Umgegend.

Halle, 17. März.

Finanzkommission. In der gestrigen Sitzung wurden 800 M. für Umänderung der elektrischen Beleuchtungsanlage in zwei Zimmern der Handwerkerschule bewilligt. — Der Vertrag mit der Aktiengesellschaft **Zoologischer Garten** fand Genehmigung. Danach zahlt die Stadt 4000 M. an den Garten, wofür die Volksschüler freien Eintritt erhalten. Für 1905 soll der Betrag aus dem Dispositionsfonds genommen, im nächsten Jahr beim Volksschuletat verrechnet werden. — Für das um die Moritzkirche zu Unterluchungszwecken zu erbauende Gerüst werden 1000 M. bewilligt. — Für die Instandsetzung der ausgewachsenen Uferstrecken der Elster bei Beesen werden 1550 M. ausgeworfen. — Da das alte Amtsgericht niedergerissen wird, ist die Tieferlegung des Kanals notwendig, für die bereits 1700 M. bewilligt sind. Da der Kanal bis zur Brüderstraße weitergelegt werden soll, sind weitere 1400 M. notwendig, die bewilligt werden. Die Justizverwaltung erhöhtet die Kosten nach Fertigstellung. — Der Haushaltsplan der Gottesackerverwaltung für 1905 wird mit 77,800 M. in Einnahme und Ausgabe genehmigt. Der Magistrat soll ersucht werden, die Legate einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Es sind viele Klagen darüber laut geworden, daß die Leistungen der Gottesackerverwaltung in keinem Verhältnis stehen zu den eingezahlten Kapitalien. Für die Erweiterung des Terrains der Schöfferschen Erben zur Anlage eines neuen Friedhofs waren 80,559,72 M. vorschußweise ausgegeben, die endgültig bewilligt werden. — Die Erweiterung der Aufforstung von Oedgelände hinter dem Cröllwitzer Friedhof wird genehmigt. — Für einen Landerwerb von 10 Quadratmeter in der Geiststraße 29 werden 90 M. ausgeworfen. — In der Volkslesehalle sollen verschiedene Räume vermietet, auch der Ostgiebel zu Reklamezwecken für 150 M. abgegeben werden. Die Finanzkommission ist damit einverstanden, während die Baukommission sich ablehnend verhalten hatte. — Die Kommission erklärt sich für den Ankauf der drei Hohmannschen Häuser für den Neubau des Polizei-Verwaltungsgebäudes. — Der Bezirksausschuß hatte am 11. Nov. 1904 angeordnet, daß die Amortisation der Sieben Millionen-Anleihe mit $1\frac{1}{2}$ Prozent schon bei Beginn der Ausgabe zu beginnen hätte. Die Stadt beschwerte sich bei dem Provinzialrat. Der Provinzialrat entschied am 25. Februar 1905 zugunsten der Stadt in der Weise, daß die Tilgung erst dann beginnen kann, wenn die Anleihe vollständig ausgegeben ist, spätestens aber im Jahre 1912.

Die Gottesacker-Kommission verwarf in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig das Projekt einer Parkanlage im Süden der Stadt. Es sollte bekanntlich ein Teil des für Friedhofszwecke reservierten Terrains dazu verwandt werden. — An der neuen Leipziger Chaussee beabsichtigt die Stadt von der Hospital-Verwaltung 90 Morgen Land anzukaufen für einen neuen Friedhof. Es wurde ein Preis von 1200 M. pro Morgen geboten. Der Regierungspräsident genehmigte aber den Kauf nicht, da er als Aufsichtsbehörde 2000 M. pro Morgen für angemessen hält. Die Gottesacker-Kommission erklärte sich mit einem Preis von 1400 M. einverstanden.

Verpachtung. Zur Verpachtung der Grasnutzung der Parzellen 10—19 der Pulverweidenwiesen auf die sechs Nutzungsjahre 1905 bis einschließlich 1910 stand am 15. d. M. auf dem Rathause ein Termin an. Es blieben Bestbietender auf Parzelle 10 Fuhrherr W. Schade hier mit 40 M., Parzelle 11 Fleischermeister Burgmann hier mit 35 M., Parzelle 12 derselbe mit 49 M., Parzelle 13 derselbe mit 40 M., Parzelle 14 Fuhrherr W. Schade hier mit 50 M., Parzelle 15 derselbe mit 50 M., Parzelle 16 Selterswasserfabrikant Kanitz hier mit 54 M., Parzelle 17 Kaufmann Schönemann hier mit 45 M., Parzelle 18 Stellmacher Krause hier (zur Errichtung eines Licht- und Luftbades) mit 65 M. und Parzelle 19 Gastwirt Riechberr hier mit 2 M. Die Gebote ergaben in Summa eine Pacht von 430 M. gegen 478 M. im vorigen Termin und gegen 560 M. bisheriger Pacht. Der Zuschlag bleibt bedingungsgemäß vorbehalten.

Regulierung des Böllbergerweges. Infolge Verstopfung der Ableitung entstand kürzlich auf dem oberen Böllbergerweg an der Endstation der elektrischen Straßenbahn ein förmlicher See, welcher die ganze Straße überflutete. Die zahlreichen Passanten waren gezwungen, teils auf Umwegen, teils durch das Wasser hindurch ihren Weg fortzusetzen. Dieser Zustand hielt mehrere Tage an, bis eine Straßenreinigerkolonne anrückte und Abhilfe schaffte. Die Regulierung des Böllbergerweges, um welche die Anwohner so oft gebeten haben, ist wirklich dringend nötig.

Prof. Ferdinand Wohltmann. Gestern abend fand in Bonn eine Abschiedsfeier für den Kaiserl. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. F. Wohltmann statt, der nach mehrjähriger Wirksamkeit die Rheinlande verläßt, um nach Halle überzusiedeln. Prof. Wohltmann wurde gefeiert als vielseitiger Gelehrter und Praktiker, in der Schule wie im Leben, im Studium wie in der breiten Oeffentlichkeit gleich am Platze, der das aufrichtige Bedauern seiner zahlreichen rheinischen Freunde wegen des Scheidens mit nach seinem neuen Wirkungskreis mitnähme.

Personalveränderungen in der Armee. v. Linsingen, Kaserneninspektor in Halle, nach Halberstadt, Engel, Kasserninspektor in Halberstadt, nach Halle versetzt.

Der Tierschutzverein für Halle und Umgegend, auf dessen Wohltätigkeitsvorstellung am 3. April in den Kaisersälen — zum Besten der Ferienkolonien — wir bereits aufmerksam machten, übt seit einer Reihe von Jahren im Verborgenen seine gemeinnützige Tätigkeit aus, und wurde durch die so erfolgreiche Festvorstellung im vorigen Frühjahr zum ersten Male in weiteren Kreisen bekannt. Neben praktischem Tierschutz, der sich durch Aufnahme herrenloser usw. Tiere in seinem Asyl, Delitzscherstr. 8, sowie in der Feststellung öffentliches Aergernis erregender Tierquälereien durch seinen Aufsichtsbeamten äußert, legt der Verein sein Hauptaugenmerk auf die Verfolgung aller zur Anzeige gebrachten Tierquälereien, sowie auf die Verbreitung der Tierschutzgedankens in immer größeren Umfange, vornehmlich auch auf seine Einführung in die Schule. Ist es doch jedem Juristen nur zu wohl bekannt, daß die Rohheitsverbrecher sich fast durchweg aus jugendlichen Tierquälern rekrutieren, eine Tatsache, der bei der Erziehung leider immer noch viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Wer daher den Verein in seiner Kulturaufgabe unterstützt, indem er ihm für seine Bestrebungen ein immer weiteres Feld sichern hilft, arbeitet, wenn auch im stillen, wacker mit am Wohle der Menschheit.

Aufführung der Neunten Symphonie. Am 28. März findet ein Extrakonzert des verstärkten Binderstein-Orchesters statt, in welchem unter Mitwirkung der Neuen Singakademie, gleichsam als Schiller-Vorfeier, Beethovens Neunte Symphonie mit Schlußchor zur Aufführung gelangt. Das Solo-Quartett besteht aus den hervorragendsten Mitgliedern der Dessauer Hofbühne: Frau Emilie Fenge, Frl. Elsa Westendorf, Oskar Fenge und Rudolf v. Milde. Abonnenten der Philharmonischen Konzerte genießen Vorzugspreise. Billettbestellungen wolle man baldigst in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan bewirken.

Stadt-Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Nachdem gestern die „Jungfrau von Orleans" vor fast ausverkauftem Hause in Szene gehen konnte und zu der kürzlich stattgehabten Nachmittags-Aufführung von „Tell" keine Billetts mehr zu haben waren, folgt die Direktion gern einer Anregung aus Schulkreisen, auch die „Räuber" zu ermäßigten Preisen in Szene gehen zu lassen. Die Aufführung des Schillerschen Jugendwerkes findet am kommenden Sonntag nachmittag 3 Uhr statt und verweisen wir hierauf insbesondere unsere Jugend. Es gelten ermäßigte Preise. — Am Sonntag abend wird Neßlers volkstümliche Oper „Der Trompeter von Säckingen" gegeben. Zu der am Sonnabend stattfindenden Aufführung von „Lohengrin" gelten Beamtenkarten.

Neues Theater. Die Direktion schreibt uns: Sonnabend findet die 37. und letzte Aufführung von „Traumulus" statt. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr wird als Volksvorstellung zu Einheitspreisen das Studentenstück „Die Martomannen" in Szene gehen, eine Novität, die die viel besprochene Frage der akademischen Freiheit ventiliert. Am Sonntag abend wird der kgl. preußische Hofschauspieler Artur Vollmer nochmals in seiner Bravourrolle als Hubert in Adolf L'Arronges Lustspiel „Wohltätige Frauen" gastieren. Der geniale Künstler, dessen liebenswürdiger Humor und unwiderstehliche Komik sich bei seinem ersten Gastspiel siegreich vor dem total ausverkauften Hause behaupteten, ist der Einladung des Herrn Dir. Mauthner gern gefolgt. Das Interesse für dieses Vollmer-Gastspiel ist bereits heute so außerordentlich, daß es ratsam ist, sich rechtzeitig mit Billetts zu versehen.

Apollotheater. Mit den Rennfahrern Robl, Arend und Genossen, die jetzt allabendlich in Frankfurt a. M. in die Pedale treten, ohne auch nur eine Handbreite „Terrain zu verlieren", hat auch das übrige, im Spielplan der ersten Märzhälfte engagierte Künstlervölkchen das Apollo-Theater verlassen. Ein in allen Nummern neues Programm unterhält jetzt die Besucher bis zum Schluß des Monats, und es ist zu erwarten, daß es in seiner gefälligen Zusammenstellung keine geringere Anziehungskraft ausüben wird, als die bisherigen beifallswürdigen Darbietungen der mit geschickter Hand operierenden Direktion. C. Hald eröffnet den Abend mit gewinnenden Proben seiner Transparent-Schnellmalerei. Die Exzentrik-Soubrette Magda Antony, eine sympathische Bühnenerscheinung, holte sich nach ihren mit Schick und Schneid vorgetragenen Kouplets freundlichen Beifall. Einen prächtigen Akt an der Lyra, deren Blattwerk in elektrischem Licht erstrahlt, bringen die Equilibristen Albino und Lydia. Als munteres Gesangs- und Tanz-Ensemble, das mehrfach die Kostüme wechselt, empfehlen sich die 4 Brustons. Der Humorist Theo Giese hat seiner Firmenbezeichnung noch das Wörtchen „Solochauspieler" hinzugefügt und begibt sich denn auch erfolgreich auf das Gebiet einer rein charakterisierenden Vortragskunst. Viel belacht wurde er als Geschichtsprofessor in seinem Vortrag über die Schlacht bei den Thermopylen, den die übermütigen Sekundaner durch allerlei Schabernack unterbrechen, so daß Leonidas und Ephialtes in praktischer Verbindung mit den zur Ordnung gerufenen Schülern Lehmann und Meier erscheinen. Urwüchsige Kraft, die sich namentlich in der spielenden Handhabung schwerer Gewichte äußert, zeigt das Regal-Trio in der der Eigenart seiner Arbeit angepaßten Szene „In der Schmiede". Der Handschatten-Silhouettist Garcia hat die Gäste des Apollo-Theaters schon früher in heitere Stimmung versetzt und fand auch am Donnerstag wieder mit seinen „komischen Leinwand-Gespenstern" die herzlichste Aufnahme. In gleicher Art wußte der Bauchrednerkomiker Guido Gezzhi mit seinen „stillen" Kompagnons die Lacher auf seine Seite zu ziehen. Sehr wirkungsvoll beenden die 3 Danoisel mit eleganten Produktionen an der Leiter das dem Wechsel unterworfene Programm, während Drößes Velograph, die stehende Schlußnummer, besonders mit einer packenden neuen Bilderserie „Die Bankknotenräuber", lebhaftes Interesse erweckt. Die Hauskapelle, mit Herrn Max Friedemann am Dirigentenpult, erledigte in gewohnt exakter Weise den musikalischen Part der Vorstellung.

Walhallatheater. Die Konzertsängerin Elsa Schramm eröffnete den neuen Spielplan mit mehreren Liedern, denen sich die akrobatischen Exzentrik's Margit und Teuer mit einem trefflichen Parterre-Akt anschließen. Das Clasticum-Quartett bringt in der lyrischen Szene „Alt-Venedig" italienische Serenaden. Die aus dem vorigen Spielplan übernommene Soubrette Tilly Verdier errang auch diesmal wieder den Beifall des Publikums. Großem Interesse begegnete die Hundenummer des Herrn Cabaret. Die kleinen Vierfüßler zeigten eine Menge neuer und erstaunlicher Dressuren, die mit Leichtigkeit und ohne scharfe Hilfen vorgeführt wurden. Die aus etwa einem Dutzend bestehende Mischlingstruppe „The Georgia Piccaninnies of America" produzierte sich in burlesken Negertänzen und Gesängen. Die originellen Leute wurden vielfach herausgerufen. Ebenfalls aus dem letzten Spielplan prolongiert ist die akrobatische Tänzerin La Rose d'Arkansas. Sie trat in neuen Arrangements auf und wußte auch diesmal das Interesse der Zuschauer wachzurufen und zu fesseln. Als Humorist trat Herr Paul Backer auf. Beachtenswerte Gewandtheit und tüchtige equilibristische Arbeit zeichnen die Produktionen der Brüder Harthert-Orellys aus. Mit neuen lebenden Photographien schloß die Vorstellung.

Rudersport. Der Hallesche Ruderverein e. V. nimmt jetzt, wo der Frühling einzieht und der Rudersport auf der Saale wieder ausgeübt werden kann, Gelegenheit, auf die gesundheitlichen Vorzüge der Ruderei hinzuweisen. In einem Aufsatz: „Rudersport und Gesundheit" schreibt Theo Seelmann u. a.: Die Bewegung in reiner, kühler Luft bei leichter Kleidung ist ein vortreffliches Hilfsmittel zur Abhärtung der Haut. Ruderer leiden erfahrungsmäßig sehr wenig an Erkältungen. Unter allen Körperbewegungen, die der Pflege der Atmung und zur Kräftigung der Lunge dienen, nimmt das Rudern die erste Stelle ein. Namentlich kann es bei Veranlagung zu Lungentuberkulose oder in den Anfangsstadien durch die Verbindung der Wirkung der Atemgymnastik mit allgemeiner Körperkräftigung und Abhärtung der Haut zum allergrößten Vorteil gereichen. Die Ruderarbeit wirkt weiter sehr förderlich auf die Verdauungsorgane: sie beseitigt Verdauungsbeschwerden und bringt die Verdauungsorgane auf ihre frühere Leistungsfähigkeit zurück. Für Personen mit sitzender Lebensweise, die oftmals in dieser Hinsicht zu klagen haben, ist schon aus diesem Grunde die Ruderei die empfehlenswerteste Leibesübung. Der Hallesche Ruderverein e. V. hat sein Bootshaus auf der Peißnitz, wo nicht nur jüngeren, sondern auch älteren Mitgliedern und deren Angehörigen ein angenehmer und gesunder Aufenthalt geboten wird. Herren, welche sich für den Rudersport interessieren, erhalten auf Anfrage bereitwilligst nähere Auskunft durch den Vorsitzenden des Vereins Herrn E. Becker, Kaiserstraße 2.

Tapeziererstreik. Zwischen der Innung und den Gehilfen ist eine Einigungszustande gekommen. Die Gehilfen nehmen danach die Arbeit wieder auf.

Schußverletzung. Als der Schlosser D. in dem benachbarten Räther am Dienstag seinen Revolver reinigen wollte, entlud sich ein Schuß, wobei ihm die 7 mm-Kugel in die Brust drang. Erst am folgenden Tage, als sich sein Zustand immermehr verschlimmerte, zog er einen Arzt zu Rate, welcher seine sofortige Ueberführung in ein hiesiges Krankenhaus anordnete, da eine ernste Verletzung der Lunge vorzuliegen schien.

Aus dem Saalkreise. In unmittelbarer Nähe des großen Lochauer Rittergutsteiches, auf einem Planstück des Herrn Gutsbesitzers Bennemann, finden jetzt Bohrungen nach Braunkohle statt. Wenn auch die Resultate geheim gehalten werden, so verlautet doch, daß sich hier noch umfangreiche Kohlenlager vorfinden. Die Feldmarken sind meist schon früher abgebohrt worden. — Für den aus dem Amte geschiedenen Schöppen Gastwirt Wegeleben in Bruckdorf machte sich eine Neuwahl notwendig; bei dieser vereinigte Herr Gutsbesitzer O. Millus die Majorität der Stimmen auf sich; er nahm die Wahl an. — Herr Jung in Bruckdorf hatte sich eine geringfügige Wunde an der Hand zugezogen. Die anfänglich wenig beachtete Verletzung

Als Konfirmations-Geschenk

eignen sich besonders und empfiehlt zu allerlässigsten Preisen

Neuheiten in silbernen und goldenen Damen- u. Herren-Uhren, Ketten, Ohrringe, Broschen, Armbänder, Ringe, Manschetten- u. Chemisettknöpfe.

Uhrmacher,
Gust. Uhlig, untere Leipziger Str.
Gegründet 1859.

Gust. Uhlig, untere Leipziger Str. Grösstes Lager d. Prov. Sachsen.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Auf jede Uhr 2 Jahre reelle Garantie.
Reparaturen prompt, schnell und billig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050317038/fragment/page=0001

verschlimmerte sich jedoch bald derartig, daß der ganze Arm stark anschwoll. Der Liebauerin wurde mußte sich nun alsbald nach einer Hallischen Heilanstalt begeben, wo Blutvergiftung konstatiert wurde und, um einer Amputation vorzubeugen, sofort zu einem operativen Eingriff geschritten werden mußte. — Nach vorausgegangenen Bohrungen in den verschiedenen Feldmarken der Umgebung von Gröbers verlautet jetzt, daß ein neuer Schacht ins Leben gerufen werden soll; dieser soll zwischen Schwoitsch und Großkugel eingeschlagen werden. Die Verwirklichung des Projekts würde allseitig in der Umgebung mit Freuden begrüßt werden; denn stundenweit mußte bisher das Feuerungsmaterial für die einzelnen Haushaltungen angefahren werden. — An der Grenze der weiten Feldmarken Bennewitz, Dieskau, Lochau wurden in den letzten Tagen wiederholt Trappen beobachtet.

(Weitere Lokalnachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

Stadt-Theater, 16. März.

„Die Jungfrau von Orleans."

Eine romantische Tragödie von Schiller.

Die „Jungfrau von Orleans", die am Donnerstag abend als fünfte Vorstellung im Schiller-Zyklus im Stadttheater in Szene ging, gehört gleich der jüngst gegebenen „Maria Stuart" zu jenen Dramen unseres Nationaldichters, die ihn bei den Modernen am meisten in Verruf gebracht haben. In beiden Tragödien ist das spezifisch Schillersche am stärksten ausgeprägt, die idealisierende Tendenz, die sich über die geschichtliche Wahrheit kühn hinwegsetzt, tritt effektvoll hervor, die Personen sind nach den Bedürfnissen des Dichters zurechtgemodelt, die Vorgänge zum großen Teil frei erfunden, und dazu kommt jene „schöne Sprache", die allen Personen gleichmäßig in den Mund gelegt und selbst in Situationen angewandt wird, wo sie ganz und gar nicht am Platze ist. Eine realistisch denkende Zeit muß naturgemäß an jenen unhistorischen Figuren und dem oratorischen Pathos ihrer Dialoge und Monologe Anstoß nehmen, ja, ein moderner Literaturhistoriker, Adolf Bartels, fragt sogar: „Wer erträgt noch eine Jungfrau von Orleans, die nicht naiv, sondern sentimental ist, die statt in schlichten Urlauten in schwungvoller Rhetorik ihre Seele offenbart und, anstatt ihre rührende kindliche Unschuld in einem Zauber-Prozeß um so leuchtender zu bezeugen, zu einem letzten großen Theatercoup gemißbraucht wird?" — Man muß wohl oder übel zugeben, daß ein derartiges Urteil nicht unberechtigt ist. Die Schillersche Jungfrau, die am Schlusse des Prologs ihre Abschiedsworte in sorgfältig gebauten Ottaverimen spricht, ist gewiß himmelweit verschieden von dem einfachen 17jährigen Hirtenmädchen, das im Jahre 1429 Schwert und Fahne ergriff, um, einer göttlichen Eingebung zufolge, Frankreich von der englischen Invasion zu befreien. Gewiß ist auch, daß die „Jungfrau von Orleans" zu den theatralischsten Stücken Schillers gehört, aber gerade darum auch zu den bühnenwirksamsten, und die Meininger wußten wohl, was sie taten, als sie die „Jungfrau" mit einem unerhörten Pomp ausstatteten und die glänzendsten szenischen Effekte an ihr erprobten. Kaum ein anderes Stück Schillers lädt so ein zur Entfaltung von Kostümprunk und zur Arrangierung buntbewegter Massenszenen als diese in der romantischen Welt des farbenfreudigen Mittelalters spielende Tragödie. Schiller selbst handhabte mit bewußter Kunst alle Requisiten, die ihm durch die Wahl des an Mirakeln so reichen Stoffes gegeben waren. Er bedient sich der Mithilfe der Musik bei bedeutenden dramatischen Momenten, er läßt mysteriöse Erscheinungen auftreten und den Himmel mit Donnerschlägen in die Handlung eingreifen. Alles mit Absicht und kluger Berechnung. Es geht dies deutlich aus einem Briefe hervor, den er am 3. April 1801 an Goethe schrieb und in dem es heißt: „Von meinem letzten Akt anguriere ich viel Gutes, er erklärt den Ersten, und so heißt sich die Schlange in den Schwanz. Weil meine Heldin darin auf sich allein steht und im Unglück von den Göttern deseriert wird, so zeigt sich ihre Selbständigkeit und ihr Charakter-Anspruch auf die Prophetenrolle deutlicher. Der Schluß des vorletzten Aktes ist sehr theatralisch und der donnernde Deus ex machina wird seine Wirkung nicht verfehlen." Hieraus spricht unzweideutig der große Dramatiker, der stets bei seinem Schaffen die Bühnenwirkung im Auge behielt und sich immer bewußt blieb, daß seine Werke auf dem Theater lebendig werden sollten. Hinsichtlich der dramatischen Technik gehört der erste Akt der „Jungfrau" zu den Meisterstücken Schillers. An diesem einen Akt kann man die Gesetze des dramatischen Aufbaus studieren. Die Hauptbedeutung der „Jungfrau von Orleans" liegt auf nationalem Gebiete. In ihr feierte Schiller den bewaffneten Aufstand eines unterdrückten Volkes gegen die fremden Eroberer. So begeisterte das Stück in der Zeit der napoleonischen Fremdherrschaft das deutsche Volk zu seinem Befreiungskampfe, und wie der „Tell" war auch die „Jungfrau" ein Mittel zur nationalen Erhebung.

Nichtswürdig ist die Nation, die nicht
Ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre."

Dieses Wort erklang 1812 durch ganz Deutschland. Und nicht minder jenes andere:

„Was ist unschuldig, heilig, menschlich gut,
Wenn es der Kampf nicht ist ums Vaterland?"

Um dieser nationalen Bedeutung willen verdient die „Jungfrau von Orleans" einen Ehrenplatz in der deutschen Literaturgeschichte. Daß Schiller mit seiner „Jungfrau" eine ganz andere Auffassung der Jeanne d'Arc angebahnt hat, ist allgemein bekannt. In Shakespeares „Heinrich VI.", 1. Teil, den Schiller in seiner Tragödie mehrfach benutzt hat, erscheint Johanna noch als die Zauberin, die mit der Hölle in Verbindung steht. Voltaire hat in seiner „Pucelle d'Orléans" eine frivolzynische Karikatur der Hirtin geliefert und Voltaires Auffassung herrschte durchaus noch zu Schillers Zeit, auch am Weimarer Hofe. Ja, diese Auffassung war so allgemein, daß selbst Körner, Schillers Freund, über die Wahl der Jeanne d'Arc als Tragödienheldin stutzig wurde. Durch Schiller ward die edle Befreierin ihres Volkes ein für allemal von dem an ihr haftenden Makel befreit und die Schillersche Lichtgestalt in Frankreich zur Nationalheldin erkoren. Eine Unzahl von Denkmälern sind ihr auf französischem Boden gesetzt worden, in Paris, Rheims, Orleans, Domremy usw. Papst Leo XIII. hat die Jungfrau von Orleans 1894 selig gesprochen; auch dieser Akt ist nur durch Schillers verklärende Gestaltung der Johanna möglich gewesen.

Die Aufführung am gestrigen Abend verdient im großen und ganzen Anerkennung. Herr Oberregisseur Scholling hatte die Tragödie sehr hübsch inszeniert, so besonders das Vorspiel in ländlicher Gegend, den ersten Akt mit dem Hoflager König Karls, die Landschaft im zweiten mit dem englischen Heerlager im Hintergrunde und die Krönungsszenen des vierten Aktes mit dem Festzuge. In dem Text der Tragödie hatte der Notstift gewaltet. Die Montgomeryszenen waren ganz weggefallen, ebenso waren die Sorelszenen sehr beschnitten worden. Die Titelheldin wurde von Frl. Fanny Wagner verkörpert. Die Darstellerin entsprach äußerlich nicht ganz dem Bilde der Jungfrau. Vor allem schien sie nicht die jüngste von Thibaults Töchtern zu sein, sondern die älteste. Ihr Spiel war an den meisten Stellen allzu theatralisch, diese ausgiebige Gebärdensprache ist dem Charakter der Johanna nicht angemessen. Sehr gut sprach sie den Abschied Johannas im Prolog und erntete dafür wohlverdienten Beifall. Den Höhepunkt ihrer Leistung erreichte sie im vierten Akte in dem großen Monolog. Die Begegnung mit Lionel auf dem Schlachtfelde, das Erwachen des Weibes in der Jungfrau, die erste Regung irdischer Liebe, hätte seiner zum Ausdruck gebracht werden müssen. Es sei anerkannt, daß die Künstlerin ihre Rolle gut memoriert hatte und ihre anstrengende Partie bis zuletzt mit Geschick durchführte. Herr Kaufmann als König Karl VII. war eine matte Figur. Auch verschluckte er allzuhäufig die Worte, besonders am Versschluß. An Stelle des erkrankten Frl. Ravenau hatte Frl. Adolphi die Rolle der Agnes Sorel übernommen. Sie ist aber wenig für Klassische Rollen geeignet und konnte sich nicht recht zur Geltung bringen. Die Königin Isabeau des Frl. Brandow war verfehlt in Ton und Haltung. Herr Götz als Graf Dunois hatte seinen guten Tag resp. seinen guten Abend. Er zeigte sich wie geschaffen für diese Heldenrolle. Da er vorzüglich bei Stimme war, so bot er eine hocherfreuliche Leistung, die des allgemeinen Beifalls würdig war. Herrn Heinz als Herzog von Burgund konnte man gelten lassen. Der Lionel des Herrn Alving hätte noch packender herausgearbeitet sein können. Herr Sieg als Talbot hatte einige gute Momente, wie in der Sterbeszene. Herr Aumann als Erzbischof genügte nur bescheidenen Ansprüchen, ebenso Herr Landerer als La Hire. Auch Herr Scholling als du Chatel paßte nicht recht für diese Rolle. Das Haus war ausgezeichnet besetzt und sehr beifallsfreudig. Dr. Bloch.

Neues Theater, 16. März.

„Das Alte stürzt."

Schauspiel in 1 Akt von Max Petzold.

„Logik des Herzens."

Lustspiel in 1 Akt von R. de Flers und C. de Caillavet.

„Die tugendhafte Hermance."

Komödie in 2 Akten von C. Roland und A. de Lorde.

Ein buntes Programm mit vielen Namen hatte sich Frau Gurli v. Oldershausen-Kollendt, die nicht nur um ihrer schicken Toiletten willen oft von vielen Augen bewunderte Salondame des Mauthner-Ensembles, am ihrem Vorteils-Abend zusammenstellen lassen. Unter den fünf Autoren befindet sich auch ein Hallescher Dichter, der schon manch wohlgelungene Probe seines fleißigen Talentes abgelegt hat. Max Petzold überrascht zwar nicht sehr durch die Neuheit seiner Gedanken und Originalität seiner Menschen, aber seine Gabe: mit wenigen Strichen die Skizze eines Charakters, einer Situation zu zeichnen, eine Idee anzudeuten und mit knappen Worten Stimmung und Milieu zu fixieren, ist doch beachtenswert und verhalf dem Einakter, dessen Titel nicht ganz glücklich gewählt scheint, zu einem Erfolg, der dem Dichter erlaubte, sich mehrmals auf der Bühne zu zeigen. „Das Alte stürzt" versucht den Kontrast althergebrachter und neuzeitlicher Anschauungen über Pflichten und Rechte der Eltern und erwachenen Kinder im Rahmen eines kleinbürgerlichen Konflikts zu schildern und kommt zu dem Schluß: die Gegensätze sind unverehrbar. Darum zieht die auf die eigene Kraft vertrauende Jugend, die Fesseln des elterlichen Zwanges brechend, hinaus in die Welt, das Alter aber bleibt gramgebeugt zurück und hat Zeit, darüber nachzudenken, ob eine andersgeartete Erziehung die Kinder einer anderen Zukunft entgegengebracht haben würde. Die Aufführung der mit natürlichem Dialogfluß und wohlberechneter szenischer Wirkungskraft ausgestatteten Familienszene war gut vorbereitet und wickelte sich glatt ab. Herr Weber gab den bärbeißigen, doch innerlich gutartigen Hagedorn, der, durch den Fehltritt seiner Tochter in seiner Vater- und Beamtenehre verletzt, aus der altgewohnten Bahn geworfen, den Kindern in trotziger Selbstgerechtigkeit die Türe weist, mit wirklamer Charakteristik in Sudermannschen Farben. Die wenig angenehme Rolle des von dem Geliebten um alles betrogenen Agnes gab Fräulein Fernando Gelegenheit, ihre mimische Kunst, wenn auch nur nach einseitiger, schmerz- und tränenreicher Seite hin, in scharfer Beleuchtung zu zeigen. Etwas nach der Schablone schmeckte der mit modernen sozialpolitischen Ideen erfüllte junge Hagedorn des Herrn Bols. Frau Mauthner blieb der, zwischen Strenge, Liebe und Abhängigkeit von ihrem Manne schwankenden Mutter Hagedorn nichts schuldig und auch die beiden kleinen Rollen waren ausreichend besetzt.

Der deutschen Hausmannskost folgte ein Ragout fin und ein ein mit Hautgoût behaftetes Gericht aus französischer Küche. „Logik des Herzens" ist eine Plauderei, so nichts- und doch so vielsagend, so voll galanter Zweideutigkeiten und eleganten Wortgeplänkel, daß ein Teil der darin unterbrachten Pikanterie selbst durch die mäßig gelungene deutsche Uebersetzung und geschickten Routinier und einem gutmütigen Polpatsch. Beide läßt sie im Netze ihrer Gunst zappeln, um schließlich den selbstbewußten Don Juan stehen zu lassen und den Stoffel zu beglücken. Frau von Oldershausen konnte als Französin eine blendende Toilettenpracht entfalten, spielte aber im übrigen die galante Dame nicht mit hinreichender, feinnerviger Coquetterie und der Ueberlegenheit der schönen Frau; sie war zu deutsch, zu gutmütig und zu massiv für diese glitzernde Salonschlange. Daß sie sowohl wie ihre Partner: Herr Irwin, der den Löwen, und Herr Olden, der den linkischen Liebhaber gab, den Dialog nur mit starker Hilfe aus dem Souffleurkasten bewältigte, wollte der flotten Causerie nicht gut zu Gesicht stehen. — Der Inhalt des dritten Stückes ist nicht diskutierbar, so eigenartig ist die Tugend der „tugendhaften Hermance". Wer Geschmack an gepfefferten Eindeutigkeiten findet, dem mag ja auch diese „Komödie" gefallen. Frau von Oldershausen gab sich als liebebedürftige, nach Mutterfreuden sich sehnende Frau mit viel Charme und Geschick, Herr Deutschmann den Ehemann und Herr Meßler den Hausfreund mit drastischem Humor und guter Laune. An zahlreichen und kostbaren Blumenspenden fehlte es der Benefiziantin nicht, doch hielt sich der Beifall in mäßigen Grenzen. Otto Sonne.

Die Monarchie Friedrich Wilhelms I.

Der außerordentliche Professor der Geschichte Dr. Reinhold Brode sprach Donnerstag abend im Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege über die Monarchie Friedrich Wilhelms I. Der Redner begann seine Darlegungen mit dem Hinweis auf das Wort des Tribunen der großen französischen Revolution, des Grafen Mirabeau, der den Staat Friedrichs des Großen als ein politisches Kunstwerk bezeichnete und als den einzigen Staat, der einen denkenden Kopf beschäftigen könne.

Den Grund zu diesem Staate hat der Vater Friedrichs II. gelegt. Friedrich selbst sagte, daß sein ganzes Wirken und seine Erfolge auf den segensreichen Institutionen seines Vaters beruhten. Die Geschichtsforschung hat dieses Urteil in vollem Umfang bestätigt. Friedrich Wilhelm I. war der größte König unter den Hohenzollern für die Entwicklung der inneren Verhältnisse. Er ist der Bildner des preußischen Staates, der Schöpfer von Heer, Staatshaushalt, Beamtentum. Als absoluter Feind der prachtliebenden Wirtschaft des ersten Preußenkönigs stürzte er sich mit der vollen Kraft seiner 25 Jahre nach dem Regierungsantritt auf die Dinge, verbannte zunächst Hofballspiel, Komödien, Ballett, Maskeraden, alle prunkvollen Festlichkeiten vom Hofe, schränkte das Heer der Höflinge ein, machte die Kostbarkeiten zu Geld, reduzierte die Gehälter, hob bedeutungslose Behörden auf und brachte durch seine zielbewußte innere Politik Ordnung in die ökonomischen Verhältnisse des Staates. 1718 begründete er die obersten Behörden für die königlichen Domänen und Regalien, für direkte und indirekte Steuern und vereinigte sie 10 Jahre später zu dem General-Direktorium, bei dem alle Fäden der Verwaltung zusammenliefen. Die Ministerien des Auswärtigen und der Justiz wurden geschaffen; dann reformierte der König das Heerwesen und legte durch das Kantonsreglement den Grund zur allgemeinen Wehrpflicht. Am Schlusse seiner Regierung hinterließ er ein diszipliniertes Heer von 82,000 Mann bei 4½ Millionen Einwohnern. Die benachbarten Länder sahen mit Bewunderung und Furcht auf diese Entwicklung. Aus der moralischen und wirtschaftlichen Verwilderung, die das 17. Jahrhundert mit dem 30jährigen Krieg, der Schwedennot hinterlassen hatte, wuchs der derbe und waffenstarke Militärstaat Preußen hervor. Die mit vielerlei Sondergelüsten kämpfende landesherrliche Gewalt der Brandenburger wich der gefestigten Fürstenherrschaft, dem aufgeklärten Absolutismus, diesen treibende Kraft der Monarch selbst war. Staats- und Kirchenverwaltung führte er mit eiserner Strenge, er setzte nach seinen eigenen Worten die Krone wie einen rocher de bronze und knüpfte die unerschütterliche Zentralgewalt an sie. Die alten Gegensätze mußten weichen und sich dem Interesse des Staates in jeder Beziehung unterordnen. Die Wohlfahrt des Ganzen war das Ziel der Regierungskunst. Hoch und Niedrig wurden zur Tätigkeit gezogen, die Steuerkraft vermehrt, Handel und Industrie gehoben, und selbst der früher unbeachtet gebliebene Bauer zur Mitarbeit am Staate durch die Wehrpflicht herangeblüht. Das Bewußtsein der Staatsangehörigkeit und die vaterländische Gesinnung drangen in das Blut der Generationen, aus der Unterwerfung unter das Staatswohl wuchsen Stabilität und Fortschritt.

Die knorrige, eckige Eigenart seines Systems wird dem König mit Unrecht zum Vorwurf gemacht. Freilich konnte in der Atmosphäre des knisternden Korporalstones kein Aufschwung in höhere geistige Regionen, zu geistiger Freiheit nicht gedeihen. Aber der König gab doch die Vorbedingungen für die spätere Entwickelung auch in dieser Richtung, das beweist z. B. seine Fürsorge für unsere Hallesche Hochschule und seine Stellung zum Christentum. Er hat die neuen Mächte geahnt. Den Fortbau mußte er seinem größeren Sohne überlassen, wie auch die Geltendmachung gegenüber dem Auslande. Friedrich Wilhelm I. war kein Pfadfinder auf den Schleichwegen der auswärtigen Politik, er führte, von einigen nebensächlichen Episoden zu Anfang seiner Regierung abgesehen, niemals Krieg. Er starb jedoch mit dem Glauben an Preußens Zukunft, die er seinem Sohne, dem großen Friedrich, in die Hände legte. Ordnung und festes inneres Gedeihen waren die Grundlagen auf denen dieser weiterbauen konnte. G.

Kamerun.

Der vom Kolonialverein am Donnerstag abend im Saale des Hotel „Kaiser Wilhelm" veranstaltete Vortragsabend war sehr gut besucht. Oberleutnant Leßner sprach über seine Erlebnisse in Kamerun. In fesselnder Weise schilderte Redner seinen in die Jahre 1900 bis 1902 fallenden Aufenthalt in Kamerun und seine Tätigkeit bei der Schutztruppe. Die Schutztruppe rekrutiert sich in der Hauptsache aus Negern. Die Neger schilderte Redner als einen körperlich sehr tüchtigen Soldaten, der alle Strapazen, Regenzeit wie Trockenheit, weit besser verträgt als der Europäer. Letzterem bereite namentlich die Regenzeit die größten Unannehmlichkeiten und gesundheitlichen Gefahren. Dagegen lassen die Charakereigenschaften der Neger sehr viel zu wünschen übrig. Seine Gefühlsnobelt gegen seine Mitmenschen und seine Hausthiere sei beispielslos. Für die schwarzen Gemeinen bedeute Arrest keine Strafe, sondern eine Erholung. An vorgeführten Bildern von Rekruten konnte man sich eine Vorstellung davon machen, welche Aufgabe es ist, aus diesen Schwarzen halbwegs brauchbare Soldaten zu machen. An der Hand einer großen Anzahl Lichtbilder nach eigenen Aufnahmen gelang es nun dem Redner, seinen aufmerksamen Zuhörern eine Vorstellung von Land und Leuten, dem Leben und Treiben in Kamerun beizubringen. Ungeheure Schwierigkeiten sind bei Expeditionen ins Innere, durch den Urwald, ins Gebirge zu überwinden. Die Flußüberschreitungen erfolgen teils über primitive Baumbrücken, oder mit Lianen hergestellte Hängebrücken, meist werden aber die Flüsse durchwatet. Die Verpflegung ist im Urwald besonders schwer, schon viele Karawanen sind an der Verpflegungsfrage zu Grunde gegangen, zumal die Lastträger häufig, ihres Dienstes überdrüssig, die Lasten fortwerfen und im Dickicht verschwinden. Die schmalen Wege gestatten fast sämtlich nur das Gehen eines einzelnen Mannes. Schlangen, Sandflöhe und Sandfliegen machen dem Menschen das Leben schwer, Moskitos, Ratten und Ameisen rauben ihm die Nachtruhe. Die Tiere des Urwaldes sind außerordentlich scheu und es ist ein Glückszufall, wenn man sie zu Gesicht bekommt. Besonders gefahrvoll ist natürlich eine Expedition in Feindesland. Eine furchtbare Frevektat der in den bis zu 1800 Meter hohen Rumbibergen hausenden Schwarzen, die eine aus etwa 160 Mann bestehende Karawane abgeschlachtet und verspeist hatten, machte gegen diese eine Strafexpedition notwendig, deren Führung Oberleutnant Bußner nach Erkrankung des Kompagniechefs übernehmen mußte. Ein großer Teil der großen gefahrvollen Expedition fiel in die Regenzeit, wodurch Schwarzwasserfieber und Dysenterie unter den Leuten eine verderbliche Musterung hielten. Selbst Oberleutnant Leßner wurde von dieser heimtückischen, tuhrartigen Krankheit befallen und kam mit knapper Not mit dem Leben davon. Er hat aber noch heute an ihren Folgen zu leiden. Die Expedition hatte aber besten Erfolg und kehrte nach 14 Monaten vollständig zerlumpt, aber doch den Umständen nach ziemlich wohlbehalten zurück. Zum Schluß seines recht interessanten Vortrages führte Redner noch aus, daß Kamerun mit seinen fruchtbaren Ländereien und seinen Produkten, wie Gummi, Palmöl, Ebenholz, Mahagoni, Kakao und Elfenbein, noch einmal einen wichtigen Faktor im wirtschaftlichen Leben Deutschlands bilden werde.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

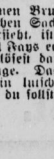
(Nachdruck verboten.)

18. März: Kühler, veränderlich, Niederschläge, windig, Nachtfrost.
19. März: Wärmer, angenehm, Frühlingsluft, Sonnenschein.
20. März: Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich warm.
21. März: Wolkig, bedeckt, Gewitterluft, Strichregen, milde.
22. März: Wolkig, veränderlich, kühler, windig.

Meteorologische Station zu Halle.

	16. März (9 Uhr 12 Min. ab.)	17. März (7 Uhr 12 Min. morg.)
Barometer Millimeter	745,0	746,2
Thermometer Celsius	7,4	6,2
Rel. Feuchtigkeit	93 %	93 %
Wind	S 1	SO 2

Maximum der Temperatur am 16. März +2,6° C
Minimum in der Nacht vom 16. zum 17. März: 5,9° C.
Niederschläge am 16. März 7 Uhr morgens 1,2 mm.



Hörst du, wie unser Rudi bellt??

Da muß ich gleich morgen früh einen Brustkaffee kochen. — Ach was — Brustkaffee! Bei solchen Sachen ist nicht zu spaßen, und ehe man sich's versieht, ist eine ernste Krankheit da. Da läßt eine Schachtel Kays echte Sodener Mineralpastillen für 85 Pfg. holen, stellt davon sechs in heißer Milch und das kriegt der Junge. Das wird tagsüber dreimal wiederholt, zum Schnaufen kriecht der kleine Bursch ab und zu eine Pastille und du sollst sehen, was die kleinen Dinger für Wunder tun.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050317038/fragment/page=0002

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Berufsfeuerwehr soll die Lieferung des Schlauchbedarfs für das Jahr 1905 vergeben werden. Es kommen nur numerierte Schläuche von 75 und 45 mm Durchmesser in Betracht. Die Lieferungsbedingungen sind im Geschäftszimmer der Brandinspektion, Margaretenstraße 4, einzusehen. Dafselbst sind Offerten mit Preisangabe unter Beifügung von Mustern und der Aufschrift „Schlauchofferte" bis zum

28. März cr., vormittags 10 Uhr

abzugeben. Den Bewerbern ist die Teilnahme der Eröffnung der eingehenden Offerten zur vorstehend angegebenen Zeit gestattet.

Halle a. S., den 14. März 1905.

Die Brandinspektion.
Dickow.

4% Pfandbriefe

der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen, im Herzogtum Meiningen mündelsicher.

Serie IX, vor 1914 nicht verlosbar, letzter Kurs 103.30 %, empfehlen wir als gute Kapitalsanlage und geben dieselben **spesenfrei** ab.

Beauftragte Verkaufsstelle für Halle und Umgegend.

Die am 1. April 1905 fälligen Coupons werden bereits jetzt an unserer Kasse eingelöst.

Spar- und Vorschuss-Bank
Pfahl. Fuss.

Kindergärtnerinnen-Seminar

Halle a. S., Harz 13 — gegr. 1878. —

Ausbildungszeit: Kl. II. Jahr, Kl. I. 1 Jahr. Empfehlung der Abgehenden in stets reichlich vorhandene Stellen. — **Prosp. kostenlos.**

Für Kindergärtnerinnen suchende Herrschaften.

Ende März treten wieder 20 unserer Schülerinnen in die **Abschlussprüfung** ein. **Kindergärtnerinnen-Seminar, Halle, Harz 13.**

Im Genossenschaftsregister Nr. 3, betreffend **Gewerbebank, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Halle a. S.**, ist heute eingetragen worden: **Otto Hocker** in Halle a. S. ist in den Vorstand gewählt.

Halle a. S. den 13. März 1905.
Königl. Amtsgericht, Abteil. 19.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Nellen** in Halle a. S. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.

Halle a/S., den 13. März 1905.
Königliches Amtsgericht, Abteil. 7.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Mädicke** von hier soll die Verteilung der Masse stattfinden. Die Forderungen der zu berücksichtigenden, nicht bevorrechtigten Gläubiger betragen nach dem auf der Gerichtsschreiberei ausgelegten Verzeichnis 62994 Mk. 35 Pf., der verfügbare Massebestand 5864 Mk. 75 Pf., wovon jedoch noch die Gerichts- und Verwaltungskosten zu zahlen sind.

Halle a. S., den 14. März 1905.
Hugo Schmidt,
Verwalter der Hermann Mädickeschen Konkursmasse.

Auktion.

Im Auftrage des Konkursverwalters versteigere ich am **Montag, den 20. März cr.**, von vorm. 10 Uhr ab, **Große Freiheit 54** in **Cönnern a/S.**, einen **8 m**, fast neuen, einen **6 m** langen, schon etwas älteren Möbelwagen, **5 Stück Bierzöller-Wagen, 1 Dreizöller-Wagen, 1 Drillmaschine, 1 Häckselmaschine**, verschiedene Kummete, Geschirre, Kleereiter, Pflüge, Eggen, 8 Fäß Teer und noch mehrere zu einer Ackerwirtschaft gehörige Gegenstände gegen sofortige Bezahlung.

Grosse, Gerichtsvollzieher.

Hotel

in Garnison- und Regierungsstadt Th., einziges in der Stadt am Markt, sehr gutes Geschäft, soll sof. unterm Wert mit 10,000 Mk. Anzahl., **verk. u. möglichst am 1. April übergeben werden.** Objekt 95,000 Mark. Für Oberkellner u. Küchen-Chefs seltene Offerte. Ausk. ert. unter Chiffre **K. A. 444 Rudolf Mosse, Erfurt.**

Ein seit **ca. 50 Jahren** bestehendes **Kolonialwaren-, Porzellan-, Eisen- u. Schnittwaren-Geschäft** mit Nebenbranchen, unter Umsatz, vorzügl. Gebäuden, gr. Garten, Mitte Dorf, ohne Konkurrenz, größerer Unternehmen halber zu verkaufen Anzahlung mäßig. Off. unter **5981 W.** an die Exped.

Altersshalber **verkaufe sofort** mein gutes

Restaurant

in Th. Industriestadt, mit 5000 Mk. Anzahl., Preis 33,000 Mk. Ich möchte gern am 1. April d. J. übertragen. Off. u. Chiffre **„1323"** an **Willigs Bureau, Erfurt.**

Gutes Kolonialwaren-Geschäft

nebst fast neuem massiven Gebäude, mit Garten, in Weinbergslage Saale, verk. Umsatz der letzten 3 Jahre 15,000 Mark. 16,400 M. 17,000 Mk bei gutem Nutzen. Haus bringt außer Laden nebst Wohng. noch jährl. 1488 M. Miete. Ford 35,000 M. Anz. 5000 M. Selbstkäufer wollen Off. unter **5987 E.** in der Exp. niederlegen.

Villa, bestehend aus 8 Zim. u. reichl. Zubehör, nebst Garten sofort zu vermieten.

Herm. Ohmann, Seydlitzstr. 31.

Garten-Verpachtung.

Der 2 Morgen große parkähnliche Garten bei Stillmers Fabrik, Turmstraße **117**, ist zu verpachten. Besichtigung vormittags. Näheres beim Besitzer **Rentier Könnecke, Marktsberg 13, 8—10 u. 3—5.**

80—90,000 Mark

auf gute I. Hypothek zu 4½ Zinsen zu leihen **gesucht.** Off. unt. **B. w. 8729** an **Rudolf Mosse, Halle.**

15,000 Mark

zur zweiten Stelle hinter 60,000 Mk. auf Stadtgut von 140 Mrg., Gebäudeversi. 32,000 Mk., gegen gute Zinsen 1. April **gesucht.** Off. u. **U. r. 8725** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

10—12,000 Mark

als II. Hypothek auf autoerzinsliches Wohnhaus in Stadtmitte **zu leihen gesucht.** Offerten unter **B. u. 8728** an **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.**

10,000 Mark

zur **II. Hypothek** hinter Sparkassengelder 1. April **gesucht.** Off. u. **B. c. 8670** an **Rudolf Mosse**, Halle S.

7—8000 Mk. zur II. Stelle

auf neues solid gebautes Grundstück **gesucht.** Angebote unter **B. c. 8712** an **Rudolf Mosse**, Brüderstr. 4.

Laden zu vermieten.

Ein neugebauter Laden, beste Lage der Stadt, ist sofort **zu vermieten.**

F. G. Reiss, Aschersleben.

In meinem **Grundstück Dessauerstraße 5** habe ich **zu vermieten:**

1 Saal, ca. 400 qm groß.
1 Saal, ca. 150 qm groß.

Dampfheizung, elektrische Kraft u. Fahrstuhl vorhanden. **Herm. Ohmann.**

Herrschaftliche Wohnungen,

vornehmste Wohnlage.

Händelstr. 20 I. Etage sofort: 5 Z., 1 Frdz., Küche, Speisek., Bad, Balkon, Zub., Garten, elektr. Licht, Gas, M. 1650

Kirchtor 17 II. Etage v. 1./10.: 1 gr. Diele, 5 Z., Balk., Küche, 2 Kamm., Bad, 2 Podest., Zub., elektr. Licht, Gas, M. 1200,

zu vermieten.

Hermann Pfeiffer, Architekt und Maurermeister, **Kleistraße 3.**

Goethestr. 21 (Eckhaus)

schöne Wohnungen, sowie **Gelegenheit** und **Kartoffelkeller** mit bel. Eingang, von 400—650 M. 1. April oder später **zu vermieten.** Näh. beim Hausmann oder Kontor Merseburgerstr. 168. p. l.

Herrschaftliche III. Etage

1/4. **zu vermieten.** Näheres **Merseburgerstraße 151.**

Kurfürstenstraße 80

halbe I. Et., 3 Stb. mit Loggia, Kam.-K. u. Zub., 360 M. 1/4. zu vermieten. Näheres b. Hausmann

---

Wohnung zu 200 Mark sofort **zu vermieten Reilstraße 108.**

Möglichst in der Nähe der Bahn werden per sofort große helle

Niederlagsräume parterre zu mieten gesucht.

Gefl. Anerbieten unter **P. 1892** an an die Exped.

Ein Brautpaar sucht zum 1. April oder 1. Mai **kleine Wohnung** (70—80 Taler). Werte Offerten u. **P. 2544** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Schmeerstraße 20. I.

Generalvertretung

eines wunderbaren, praktischen, höchsten Gewinn bringenden **Patentartikels** gegen feste Rechnung **zu vergeben.** Ausführl. Off. unter **J. S. 6751** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Gesucht werden für erste Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Platzakquisiteure

gegen festen Zuschuß und Provision. Offerten unter **K. 1887** an die Exp.

Bekanntmachung.

Einige Frauen zu Aufwartungen, sowie zum Scheuern und Reinmachen weist nach die **Auskunftsstelle auf dem Rathause Sparkassengebäude, 2 Tr., Zimmer 81.** Näheres daselbst.

Halle a/S., den 13. März 1905.
Die Armen-Direktion.
Dr. Tevelmann.

Generalagentur.

Eine **alte, große Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft** hat für größeren Bezirk (Anhalt und Thür.) mit Sitz in Halle a. S. eine Generalagentur an kautionsfähigen, für das Versicherungswesen geeigneten Bewerber **zu vergeben.** Größeres Zukunftsvorhanden. Offerten u. **B. m. 8721** an **Rudolf Mosse**, Halle.

Agentges. a. jed. Ort z. Verk. u. **Cigarr.**, Vergütg. ev. 250 M. mon. u. mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Größeres Versicherungsbureau

sucht per sofort einen mit allen kaufmännischen Arbeiten vertrauten, kautionsfähigen **Kassierer** und Buchhalter. Offerten unter **B. l. 8720** an **Rudolf Mosse**, Brüderstraße 4.

Für das Kontor einer mittleren Aktienbrauerei Thüringens wird zu Ostern ein

junger Mann

mit guter Schulbildung in die Lehre gesucht. Bewerber mit der Einjährig-Freiwilligen-Berechtigung bevorzugt. Bedingungen günst. Selbstgeschriebene Offerten unter Beifügung eines kürzgehaltenen Lebenslaufes an die Exp. d. Ztg. unter **5986 D. erbeten.**

Zu einem größeren **Getreide-Geschäft** findet ein

Lehrling

mit guter Schulbildung 1. April Aufnahme. Off. unter **B. o. 8723** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Wir suchen per sofort für unser **Bankhaus** einen

Lehrling

mit schöner Handschrift, aus guter Familie, der im Besitz der Berechtigung zum einjährig. Militärdienst sein muß. Off. unter **M. 2527** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.**

Kurkapelle Liebenwerda.

Junge Leute, welche die **Musik** gründlich erlernen wollen, finden in meinem anerkannt leistungsfähigen Institut unter günstigen Bedingungen freundliche Aufnahme. Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern der Musik.

G. Schumann, Musikdirektor,
Bad Liebenwerda.

Wir suchen für das **Kontor unseres Kolonialwaren-Engros-Geschäftes** nebst **Kaffeegroßrösterei** zum 1. April

einen Lehrling

mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst.

Braun & Wiegand. Königstr. 81.

Lehrling

für meine Drogen-, Chemikalien- und Farben-Handlung per Ostern gesucht.

Max Ott vorm. **E. Walthers Nchf.**, Halle a/S., Steinweg 26.

Suche für Kontor und Expedition jungen Mann mit guten Schulkenntnissen als

Lehrling.

Herm. Wintzer, Metallgießerei u. Armaturenfabrik, **Langestraße 24.**

Hausbursche mit gutem Dienstbuch kann **sofort** antreten **Schlachthof-Restaurant.**

Suche per 1. April: **2 Küchen-** und **1 Hausmädchen**, event. durch Vermittlung. Zu meld. bei Frau **Jaeger, Offizier-Kasino**, Merseburgerstr. 93

Ein **Fabrikgeschäft** sucht zur Bedienung der Schreibmaschine und für leichtere Büroarbeiten 1. April ein **junges Mädchen.**

Offerten mit Refer. unter **B. a. 8710** an **Rudolf Mosse, Halle.**

---

30 Fahrräder,

20 M. an, Nähmaschinen, Möbel, Koffer, Betten, Spiegel, Sofas, Waffen, Taschenuhren, Ferngläser, feine Herrenkleider, Arbeiterjacken, Schuhwerk, alles billig Altmarktstand **Schleich**, Alter Markt 34.

Haben Sie schon 16 A E. Wolle (Gesind 2.50) probiert bei

H. Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84.

Apfelsinen,

garantiert vollsaftige Früchte, süße, gelbe spanische Weintrauben in Fässern v. 64 Pfd. Brutto-Gewicht, **ff. 300er Messina-Zitronen,**

Aepfel

in großer Auswahl.

Billigste Preise!!!

H. Schmahl,
Obst- und Südfrüchte-Engros-Lager, Rannischestraße 3. Eingang Hof.

Morgen Sonnabend

Schlachtefest.

E. Schmidt, Dompl. 5. Räuchern wird angen.

Ausverkauf

des aus der **Anna Arnoldschen Konkursmasse** herrührenden

großen Postens Trauerhüte,

feinste Qualitäten u. Formen, ebenso große Posten **Trauerkropp**, schwerste Ware für **Kleidergarnituren.**

Leipzigerstraße 103.

Verkaufszeit: 9—1 Uhr, 3—6 Uhr.

Geschenkbücher

zur Konfirmation

in **reicher Auswahl** vorrätig bei

Otto Hendel, Buchhandlung,
Marktplatz.

Konfirmations-Geschenke

in großer Auswahl bei billigsten Preisen empfiehlt

Bruno Klinz,
Goldschmied,
Gr. Ulrichstraße Nr. 41.
5% Rabatt.
!! Umtausch gestattet !!

Schneiderin empf. f. zur Anfert. f. Damen- u. Kindergarderobe. Lehrl. ges. auch welche z. Anfertigung ihrer eigenen Garderobe **Wörmlitzstr. 6, III. r.**

Damen-Kopfwäsche

Neu! **Rückwärts** mit ff. Champoon. **Trocken** m. **Warmluft-Apparat.** **mod. Frisur** 1 M. **Eleganteschike Frisuren. Naturwellen**

Berta Heyer. Spezial-Damen-Frisier-Salon, **29 Gr. Ulrichstr. 29.** I. Et., nur im Hause beim Photographen Benedict.

29 29 29

Bettfedern-Reinigung

Elektrisch — Erste am Platze nur **Schmeerstr. 11.** Eing. daf.

Benkwitz Nachf.

Waschgefässe

dauerhaft, bill. **R. Günther**, Kellnerstr. 13 **Rabatt-Spar-Marken.**

Hüte

werden billigst garniert **Breitestr. 3, II. Et.**

Anna Brandt,

Alte Promenade 7, neben Reichshof, empfiehlt zu

Konfirmations-Geschenken

ihr reichhaltiges Lager in:

Handschuhen, Krawatten, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Hosenträgern.

Reizende Neuheiten in **Manschettenknöpfen, Krawattennadeln, Portemonnaies, sehr. u. Batisttaschentüchern, Uhrbroschen etc.**

Bitte m. Schaufenster zu beachten.

Billige Preise.

5% Rabattmarken.

Gelegenheits-Kauf für Konfirmanden.

Nur Gr. Ulrichstr. 10, Hofpart. lks.

Wegen schleunigster Auflösung empfehle gold. u. silberne Remontoir, Savonett- und Chronometer-Herrenuhren, feinste Schweizer Fabrikate, garantiert bester Gang, zu Spottpreisen von Mk. 15.00, 18.00, 21.00, 25.00, 30.00 und höher. Herren- und Damen-Fingerringe, 8kar. Gold, um schnellstens zu räumen a Mk. 2.00, 2.50, 3.00 und höher.

Nur Gr. Ulrichstr. 10, Hofpart. lks.

Geöffnet vorm. 10—1, nachm. 3—7 Uhr.

L. S. 1..4.

Antwort auf Offerte v. 6./III. auf Hauptpost.

Familien-Nachrichten.

Heute morgen 1/2 6 Uhr verschied sanft nach langen Leiden mein lieber Mann, unser inniggeliebter Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier

Louis Haedicke

im hald vollendeten 70. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an **Die Hinterbliebenen.**

Halle a/S., den 17. März 1905.

Die Beerdigung findet nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des Nordriedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern abend wurde uns durch den Tod unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Caroline Schade

geb. Creuzmann

nach kurzen schweren Leiden entrissen.

Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Cöllme, Dotzheida und Halle a. S.

B. Buchbach,
Ed. Wittmann,
Louis Beyer.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 2½ Uhr von der Kapelle des Crollwitzer Friedhofes aus statt.

Verlobt: Frl. Margarete Freund mit Hrn. Julius Lamm (Breslau, Erfurt); Frl. Annemarie von Gleichen mit Hrn. Leutnant Werner v. Oppeln-Bronikowski (Dessau); Frl. Editha Bioberstein mit Hrn. Forstkandidat Otto Hermanns (Osterode); Frl. Minna Günther mit Hrn. Karl Joachim (Siebleben b. Gotha, Belle, Lippe); Frl. Klara Renisch mit Hrn. Karl Rostock (Eisleben, Elmshorn).

Vermählt: Dr. Ferdinand Haase mit Frl. Marie Schumann (Zeitz).

Geboren: Sohn: Hrn. Ingenieur Max Poley (Braunschweig); Hrn. Pastor Lic. Steinbeck (Erfurt); Hrn. Ernst Roß (Eisenberg); Hrn. Apotheker Joh. Engmann (Falkenburg, Pomm.); Hrn. Kurt Becker (Seidewitz). — Tochter: Hrn. Ernst Müller (Wetenstedt); Hrn. E. Bardenwerper (Kissen-Osterfeld); Hrn. Amtsrichter Thorn (Bornim).

Gestorben: Hr. Gerichts-Assessor August Voigt (Radeng); Frau Privatier Hermine Goldschmidt (Rudolstadt); Frau verw. Ernestine Lehmann geb. Seidel (Dessau); Hr. Rechtsanwalt Wilhelm Reinardt (Dessau); Hr. Buchbindermeister Willibald Schumpfeil (Merseburg); Hr. Kontor Wilhelm Lüders (Oelper); Frl. Betty Stein (Cöthen); Frau Clara Spiegel geb. Schwarz (Cöthen); Hr. Martin Andreä (Domäne Dohndorf); Hr. Generalarzt a. D. Dr. med. K. Fritsche (Friedenau); Hr. Wilhelm Kuntze (Nordhausen); Frau Karol. Marschhausen geb. Müller (Nordhausen); Frl. Mathilde Schulze (Nordhausen); Hrn. C. Schröter Sohn Erich (Großwenden); Hr. Friedrich Voller (Weimar); Frau Henriette Bauer (Coburg); Hrn. Anton Bogel Sohn Louis (Coburg); Hrn. Heinrich Schnetter Sohn Hans (Coburg); Frau Maria Hemmerich (Zeitz); Frau Auguste Reinhardt (Zeitz); Hr. Buchhändler Karl Friedrich Otto Asperger (Leipzig); Frau Oberförster Heerwart geb. von Brandenstein (Triptis); Hr. Hofstallmeister Adolf Rohrusky (Weixa); Frau Auguste Heyl geb. Gumprecht (Gilleuberg); Frau Lina Schneider geb. Richter (Sonneberg); Frau Sophie verw. Schmieder geb. Franke (Schmölln); Frau Pauline Ulbricht geb. Kratsch (Göhnitz).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050317038/fragment/page=0003

Ausnahme-Angebot!

Aus meinem

Frühjahrs-Räumungs-Ausverkauf

blieben von verschiedenen Sorten **eleganter und dauerhafter Schuhwaren** einzelne Grössennummern zurück, die ich zu

ausnahmsweise billig herabgesetzten Preisen abgebe.

In Herrenstiefeln und Schuhen Grösse No. **39, 40, 46.**
In Damenstiefeln und Schuhen Grösse No. **36, 37, 42.**

Beachtenswerte günstige Kaufgelegenheit.

Goodyear Welt-Schuhwaren-Haus L. Sternberg Nachf. Anton Franz.

Grosse Ulrichstrasse 9. parterre und I. Etage.

Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Dezember 1904.

Debet.

Handlungsunkosten	M.	770.591,61
Abschreibungen	„	50.000,—
Reingewinn pro 1904	„	1.245.932,26
	M.	2.066.523,87

Kredit.

Gewinn:		
a. Zinsen inkl. Devisenertrag	M.	903.544,33
b. Provisionen in laufender Rechnung	„	909.162,87
c. Effekten inkl. Zinsen und Provisionen	„	247.225,96
d Sorten und Coupons	„	6.590,71
	M.	2.066.523,87

General-Bilanz am 31. Dezember 1904.

Aktiva:

Kassabestand inkl. Reichsbank-Giro-Guthaben, Sorten und Coupons		M.	2.010.046,41
Guthaben bei Banken und Bankiers		„	1,157.379,05
Wechselbestand inkl. Devisen		„	12,009.745,83
Effektenbestand		„	2.985.121,25
Konsortialbeteiligungen		„	364.038,48
Vorschüsse gegen Waren		„	22.341.315,84
„ „ Effekten		„	6.350.980,69
Aval-Debitoren	M. 4,253.139,47		
Sonstige Debitoren gedeckt	M. 8.308 545,47		
blanko	„ 3.978.851,91	„	12.287.397,38
Bankgebäude-Konto in Magdeburg und Hamburg	M. 1.279.000,—		
ab Hypotheken auf das Hamburger Grundstück	„ 450.000,—	„	829.000.—
Grundstück in Burg		„	40.000,—
Inventar inkl. Stahlkammer-Einrichtungen		„	133.955,06
Magdeburger Liquidations-Kasse G. m. b. H.		„	504.495,—
		M.	61.013.474,99

Passiva:

Aktienkapital		M.	18.000.000,—
Reservefonds		„	193.313,12
Beamten-Unterstützungs-Fonds		„	21.200,—
Akzepte		„	11.873.788,52
Avale, in der Hauptsache Bürgschaften für Fracht- und Steuer-Kredite	M. 4.253.139,47		
Rückständige Dividende		„	1.515,—
Betrag der überhobenen Zinsen		„	70.804,76
Kreditoren: Nostro: M. 2.677.097,80 / Loro: „ 26.929.823,73		„	29.606.921,53
Reingewinn pro 1904		„	1.245.932,26
		M.	61.013.474,99

Magdeburg, den 15. März 1905.

Die Direktion der Magdeburger Privat-Bank.

Schultze. Hommel.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt in Greiz.

Bilanz am 31. Dezember 1904.

Aktiva.		
Kassa und Guthaben bei der Reichsbank	152 525	71
Guthaben bei Banken und Bankhäusern	1 060 412	98
Schuldner in laufender Rechnung	109 893	30
Eigene Wertpapiere (Deutsche Staatsanleihen)	557 893	75
Wertpapiere des Reservefonds (Preuss. Konsols)	138 843	05
„ des Pensionsfonds (eigene 4% Grundrentenbriefe)	65 000	—
Wechselbestand	307 862	96
Hypotheken-Darlehen (davon zur Pfandbriefdeckung bestimmt in das Hypothekenregister eingetragen M. 38 269 914,15)	38 594 114	15
Kommunal-Darlehen	352 090	42
Renten-Darlehen	21 550 615	81
Fällige und anteilige Darlehnszinsen und ihnen gleichstehende Leistungen aus:		
Hypotheken-Darlehen	383 141	36
Kommunal- „	4 950	—
Renten- „	425 033	77
Grundstück in Nürnberg	44 865	03
Bankgebäude abzüglich Abschreibung	188 238	40
Inventar abzüglich Abschreibung	5 089	26
	63 970 569	95

Passiva.		
Aktien-Kapital	7 500 000	—
Reservefonds	167 966	23
3½% Hypotheken-Pfandbriefe	2 713 900	—
4% „ „	33 299 700	—
3½% Kommunal-Obligationen	76 600	—
3% Grundrentenbriefe	377 000	—
3½% „	821 700	—
4% „	17 680 400	—
Noch nicht eingelöste verloste Grundrentenbriefe	11 350	—
Fällige und pro 1904 anteilige Coupons unserer Obligationen	556 488	26
Noch nicht erhobene Dividende pro 1900/1903	3 580	—
Verzinsliche Bareinlagen	152 557	73
Gläubiger in laufender Rechnung	43 482	61
Vorausbezahlte Zinsen, Annuitäten und Renten	1 828	54
Reservekonto Gewinn auf veräusserte Grundstücke	7 522	62
Beamten-Pensionsfonds	67 774	10
Ueberschuss der Aktiva über die Passiva	488 719	86
	63 970 569	95

Die Einlösung der Gewinnanteilscheine mit **4½ Prozent** erfolgt vom 16. März 1905 ab.

Jahn'scher Turnverein.

Mittwoch u. Sonnabend Abend **Turnübung** in der Turnhalle am Roßplatz.

Der Vorstand.

Freitag d. 17. März, abds. 8 Uhr Thalia-Säle, Kl. Saal.

Aus deutscher Vergangenheit: Die Ordensritter und ihre Burgen.

Lichtbilder-Vortrag v. Ottomar Anschütz-Berlin.

Ein bekannter Professor der Kunstgeschichte schreibt: — — Bilder von einer so malerischen Vollendung, wie sie einem als Ideal eines farbigen Lichtbildes vorschweben. —

Karten zu 3.—, 2 und 1 Mk. bei **H. Hothan,** Gr. Steinstrasse 14 (Schülerkarten 0,50 Mk.). Abendkasse von 7½ Uhr ab.

Wiederholung am 23. und 24. März.

Café Roland.

Täglich Konzerte von 2 Kapellen!!

Neu! **Kroatische Tamburitza-Kapelle Abacia!**

und der vorzügl. unfehlbare

Schnackl-Franz'l

Original-Bauern-Kapelle!

Humor bewahrt seine Rechte!

Anfang 7 Uhr abends.

Neues Theater

Direktion: E. M. Mauthner.

Sonnabend den 18. März 1905 3. letzten Male: **Traumulus.** Sonntag 4 Uhr nachm. Volks-Vorst., **60, 40, 20 ₰. Markomannen.** Abds. 8½: Gastspiel des Kgl. Preuß. Hofschauspielers **Artur Vollmer** vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin. **Wohltätige Frauen.**

Walhalla-Theater

Inhaber: **Otto Herrmann.**

The Georgia Piccaninnies

11 Personen, farbiges Gesangs-Tanz-Ensemble.

Classicum Quartett

in ihrer lyrischen Gesangs-Szene **Alt-Venedig.**

Cabarets

Wunderhunde.

Tilly Verdier,

Soubrette.

Paul Backer,

Humorist.

Elsa Schramm,

Konzertsängerin.

The Broth. Hartberg-Orelly

equilibr. Akt

und die **übrigen neuen konkurrenzlosen Künstler-Spezialitäten.**

Achtung! Sattler von Halle a. S. u. Umgegend.

Am Sonnabend den 18. März, abends ½9 Uhr im Saale des „Englischen Hofes", Gr. Berlin 14,

Versammlung.

Die äußerst wichtige Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben, zu welcher wir dringend ersuchen, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Theatertexte

hält vorrätig

Otto Hendel Buchhandlung,

Markt 24.

Stadttheater Halle S.

Sonnabend den 18. März, 7½ Uhr 177. Ab.-V. 1. V. Beamtenkarten gültig.

Lohengrin.

Oper in 3 Akten von Rich. Wagner.

Personen.

Heinrich der Vogler, deutscher König	Wilh. Nabot
Lohengrin	Dr. R. Banasch
Elsa von Brabant	M. Ekeblad
Herzog Gottfried, ihr Bruder	L. Lagrange
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	W. Soomer
Ortrud, seine Gemahlin	L. Stoll
Der Heerrufer des Königs	C. Muth
Erster Edelknabe	C. Fliebiger
Zweiter Edelknabe	W. Saria
Dritter Edelknabe	E. Seidel
Vierter Edelknabe	A. Hartmann
Erster brabantischer Edler	F. Grafelli
Zweiter brabantischer Edler	R. Bötticher
Dritter brabantischer Edler	Th. Slaven
Vierter brabantischer Edler	Fr. Alexander

Sächsische und Thüringische Grafen und Edle, Edelfrauen, Männer, Frauen, Knechte.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**

Völlig neues, hochinteressantes Programm.

Les trois belles Danoises

3 Damen, phänomenale Leiterkünstlerinnen.

Regal-Trio

hervorragender Kraftakt „An der Schmiede".

The 4 Brustons

Damen-Gesangs- und Tanz-Ensemble.

Theo Giese

Solo-Schauspieler u. Humorist mit gänzlich neuem Programm.

Albino u. Lydia

Equilibristen an der elektrischen Lyra.

C. Hald

Transparentmaler und Ventriloquist in neuem Genre.

Mr. Garcia

mit seinen Vorführungen: Komische Leinwand-Gespenster.

Magda Antony

Excentric-Soubrette.

Dröses Velograph

neue Serie prächtiger aktueller Photographien.

Auswärtige Theater.

Sonnabend den 18. März 1905.

Leipzig. Neues Theater: Jahrmarkt in Bulsnig. — Altes Theater: Der Bettelstudent. — Schauspielhaus: Traumulus. — Theater am Thomasring: Der Kilometerfresser. Magdeburg. Stadth.: Ein kritischer Tag.

Lehrer-Gesangverein Halle

Leitung: Prof. Reubke.

Sonnabend den 18. März nachmitt. Punkt 5 Uhr **Uebung** im Saale der Volksschule.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050317038/fragment/page=0004